



ZWISCHEN MYTHOS UND TABUISIERUNG

FLUCHT, VERTREIBUNG UND INTEGRATION NACH DEM
ZWEITEN WELTKRIEG IN ERINNERUNGSPOLITIK UND
KOLLEKTIVEM GEDÄCHTNIS

Zweiteilige Vortragsreihe des Historischen Seminars
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

VERANSTALTUNGSORTE

Mittwoch, 11. Januar 2017, 18.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Mainz
Am Kronberger Hof 6
55116 Mainz

Mittwoch, 18. Januar 2017, 18.00 Uhr
Erthaler Hof
Schillerstr. 44
55116 Mainz

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
55099 Mainz
Telefonzentrale: +49 6131 39-0
www.uni-mainz.de

Bildnachweis Titelfoto: Bundesarchiv,
Bild 146-1985-021-09 / Unbekannt / CC-BY-SA 3.0

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Nach dem Zweiten Weltkrieg waren Millionen Menschen von Zwangsmigration betroffen. Dazu zählten auch rund zwölf Millionen Deutsche aus Ostmitteleuropa. Ihre Integration stellte nicht nur eine der größten politischen Herausforderungen dar, sondern war auch eine herausragende soziale und wirtschaftliche Leistung der Bundesrepublik. Gleichwohl diskutieren Historiker kritisch, inwieweit die kulturelle und emotionale Integration der Vertriebenen als geglückt gelten kann. Die Vortragsreihe nimmt das Thema Vertreibung und Integration aus verschiedenen Perspektiven in den Blick.

Am ersten Abend steht die öffentliche Erinnerung an Flucht, Vertreibung und Integration in der Bundesrepublik und Polen im Zentrum. Der zweite Abend beleuchtet die regionalgeschichtliche Ebene in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern im Vergleich.

Im Fokus soll nicht primär die Ereignisgeschichte der Vertreibung, sondern vielmehr die Beziehung zwischen Vertriebenen und Ankunftsgesellschaft stehen. Einschlägige Wissenschaftler werden nach Kurzvorträgen in einem Podiumsgespräch mit Zeitzeugen der ersten und zweiten Generation diskutieren. Angesichts der gegenwärtigen politischen Situation sollen Impulse für die öffentliche Diskussion zu Flucht und Vertreibung ab 1945 gesetzt werden, einem Thema, das im Bewusstsein der jüngeren Generation kaum mehr vorhanden ist. Es soll aber auch aufgezeigt werden, wo aktuelle Bezüge zur Flüchtlingsproblematik gegeben sind und wo nicht.

FLUCHT, VERTREIBUNG UND INTEGRATION IM ERINNERUNGSPOLITISCHEN DISKURS DER BUNDESREPUBLIK UND POLENS

**Mittwoch, 11. Januar 2017, 18.00 Uhr,
Landeszentrale für politische Bildung**

REFERENTEN:

Dr. Andreas Kossert, Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (Berlin):

Kalte Heimat? Erfahrungswelten von Vertriebenen in Deutschland nach 1945

Dr. Małgorzata Świder (Universität Opole):

Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Vertreibungsdiskurses in der Öffentlichkeit

DISKUTANTEN:

Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch (Freiburg)

Dr. Bernd Fabritius, MdB, Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen (Berlin)

MODERATION:

Prof. Dr. Hans-Christian Maner (Universität Mainz)

BEDEUTUNG UND WAHRNEHMUNG DER VERTRIEBENEN IN SÜDWESTDEUTSCHER PERSPEKTIVE

**Mittwoch, 18. Januar 2017, 18.00 Uhr,
Erthaler Hof**

REFERENTEN:

Dr. Mathias Beer, Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde (Tübingen):

„Menschenreichtum ist nie ein Nachteil“.

Die Flüchtlingsfrage in Südwestdeutschland nach 1945

Prof. Dr. Michael Kißener (Universität Mainz):

Ankommen in Rheinland-Pfalz?

DISKUTANT:

Prof. Dr. Michael Pietsch, stv. Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen Rheinland-Pfalz (Mainz)

MODERATION:

Ursula Nusser, Redaktionsleiterin von SWR2 Forum (Stuttgart)

KONTAKT:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Historisches Seminar

Dr. Caroline Klausung
Tel.: 06131/39-33503
Mail: c.klausung@uni-mainz.de

Dr. Verena v. Wiczlinski
Tel.: 06131/39-32880
Mail: v.wiczlinski@uni-mainz.de

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

